Kamener Zeitung

Amtliches Anzeigenblatt für Kamen.
Anzeigenpreis für den Raum der einspaltigen Nonpareillezeile 15 Pfg., bei lokalen Anzeigen 20 Pfg. Reklamezeile 60 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatt nach Maßgabe unserer Insertionsbedingungen. Für die Redaktion verantwortlich H. Schneider Kamen.

Volksfreund für Kamen und Umgegend verbunden mit der
Märkischen Zeitung.

Freiwillige Unfall-Unterstützung
nach Maßgabe der aufliegenden Bedingungen. Erscheint täglich mit der Unterhaltungsbeilage „Fürs Heim". (Während der Krieges nicht.) Monatlicher Bezugspreis 1.40 Mk., durch die Post bezogen vierteljährlich 3.00 M. Verlag der Kamener Zeitung, G. m. b. H., in Kamen Westfr. 10. Fernspr. Nr. 1.

Nr. 244 — Sonnabend, den 18. Oktober 1919 — 47. Jahrgang

Nationalversammlung.

(Sitzung vom 17. Oktober.)

Abg. Dr. Mumm (D.-N.) fragt an, wieviel Steuergelder bisher durch den Werbedienst der deutschen Republik verausgabt worden sind. — Regierungsseitig wird erwidert, daß die Zentrale für Heimatdienst Aufklärung und Verständnis zu fördern sucht über die Gründe der Regierungshandlungen und die Lust zu wecken sucht zu tätiger Mitarbeit. Diese Zentrale dient also keiner einzelnen Partei. Mit dem Werbedienst hat die Zentrale nichts zu tun. Zum Einschreiten gegen irgendwelche Beamte liegt keine Veranlassung vor.

Abg. Frau Reize (S.) wünscht Abschaffung des Holzwuchers. — Regierungsseitig wird geantwortet, der Holzein- und Verkauf solle organisiert werden. Die Ernennung eines besonderen Kommissars werde erwogen.

Es folgt die Fortsetzung der zweiten Beratung des Haushalts des Reichsministeriums des Inneren. Abg. Frau Zietz (U.): Die Rede des Ministers Koch war eine scharfe Kampfansage gegen uns. Der Jugendwohlfahrtspflege der Regierung bringen wir das größte Mißtrauen entgegen. Der Kinopest kann man nur mit der Kommunalisierung beikommen. Es soll eine Vereinbarung bestehen, Unabhängige im Staatsdienst nicht zu verwenden. Minister Noske behauptet, es gäbe nur noch 22 Schutzhäftlinge. Ich behaupte, daß das die Unwahrheit ist. — Abg. Dr. Mumm (D.-N.) wünscht nähere Aufklärung wegen der Willenserklärung der Erzieher bei der Teilnahme am Religionsunterricht, der ordentlicher Gegenstand des Unterrichts ist. — Minister Dr. Koch: Wir alle wünschen, daß der klare Wille der Eltern festgestellt wird. Der Weg dieser Feststellung soll gefunden werden im Einverständnis mit den Landesregierungen. Die Pflege der Kriegergräber soll würdig, wenn auch einfach durchgeführt werden. Den Antrag der Unabhängigen auf eine allgemeine Sozialisierung des Heilwesens bitte ich abzulehnen. Die Zeitungsverbote, von denen gesprochen wurde, fallen unter den Belagerungszustand. Arbeiterräte, die sich an die Stelle der Regierung setzen wollen, müssen verschwinden. Meine Rede war keine Kampfansage gegen die Arbeiter.

Reichswehrminister Noske: Das Verbot der „Jugendzeitung" ist erfolgt wegen eines seitengroßen Inserats mit der Ueberschrift „Der Staat als Mörder". In den Berliner Krankenhäusern kann heute nicht operiert werden, weil die Genossen der Frau Zietz die Kraftwerke lahmlegen. (Lärm, Zwischenrufe, Ordnungsruf an den Abg. Geyer.) Ich hoffe, die Kraftwerke in Gang zu bringen, auch das in Bitterfeld. Wer weiter den Versuch macht, lebenswichtige Betriebe zu stören, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft werden. (Bravo!) Außerdem werden die, die solches versuchen, mit größter Beschleunigung hinter Schloß und Riegel gesetzt werden. Ich werde Leben und Gesundheit so vieler Tausender zu schützen wissen. (Starker Beifall, Lärm bei den Unabhängigen.) — Abg. Frau Zietz: An dem Metallarbeiterstreik sind die polizeilichen Maßnahmen schuld. Der Ausbau der Streikbrecherorganisation wird von Noske betrieben. Wenn Noske weiter das Recht mit Füßen tritt und Gefängnis androht, warum läßt er nicht schießen? — Reichswehrminister Noske: Gewalttätigkeiten sind von der Regierung lediglich abgewehrt worden. (Lärm bei den Unabhängigen, Beifall.) Daran wird die Regierung unter allen Umständen festhalten. Jeder Versuch, eines Tages einen Umsturz in ihrem Sinne (zu den Unabh.) zu machen, wird entschlossene Gegnerschaft finden. Herr Henke wird das Schloß finden, wo er seine Haut in Sicherheit finden wird. (Zwischenruf des Abg. Henke, der darauf zur Ordnung gerufen wird.) Das Koalitionsrecht der Arbeiter wird von uns nicht angetastet, aber in Berlin handelt es sich darum, daß versucht wird, Hunderttausende von Arbeitern in den Streik zu treiben, die weder Streik- noch Arbeitslosenunterstützung zu erwarten haben. Zu leiden darunter haben die Arbeiter und armen Teufel. Das Maß der Nichtswürdigkeit und Schamlosigkeit, das von den Anhängern der Frau Zietz seit Monaten gegen Andersdenkende geübt worden ist, übertrifft tausendfach das, was jemals unter dem alten Regime von mir und meinen Freunden geeifelt worden ist. Von diesem Druck befreit zu werden, danach lechzen viele, und wir werden ihnen helfen. Ich habe dem Berliner Magistrat geholfen, Sorge zu tragen, daß die Betriebe in Gang gehalten werden. Der von mir eingeleitete Apparat der Nothilfe verspricht solche Leistungen, daß der Berliner Bevölkerung schwere Schäden in ihrer Existenz erspart bleiben dürften. (Lebhafter Beifall. Lärm bei den Unabhängigen.)

Abg. Dr. Geyer-Sachsen (U.): Noske nimmt die Hilfe der Entente gegen die deutschen Arbeiter in Anspruch. (Gelächter.) Auf seine schamlosen Provokationen gehe ich nicht ein. (Ordnungsruf.) — Wehrminister Noske: Nachdem Herr Geyer vom Leipziger Bürgermeister 100 000 Mark erpreßt hatte, verschwand er, sobald die Truppen einrückten. (Lärm bei den Unabhängigen.) — Abg. Krüger-Potsdam (S.): Die Arbeiterschaft hat den Metallarbeiterstreik als einen Lohnstreik gebilligt. Es sind aber dann Sachen hineingetragen worden, Sympathiestreiks wurden verlangt, die den Streikenden nichts nützen, aber die gesamte Bevölkerung schwer schädigen würden. Die Mehrheit der Arbeiter ist mit der Nothilfe durchaus einverstanden. (Beifall bei der Mehrheit, Lärm bei den Unabhängigen. — Nach weiteren teilweise sehr erregten Auseinandersetzungen schließt dieser Teil der Tagesordnung. Der Haushalt des Reichsministeriums des Innern wird sodann angenommen und mit der Beratung des Haushalts des Reichsarbeitsministeriums begonnen, dessen Weiterberatung Sonnabend erfolgen soll.

Preuß. Landesversammlung.

(Sitzung vom 17. Oktober.)

In der Beantwortung kleiner Anfragen wird seitens der Regierung mitgeteilt, daß der Bau der Eisenbahnlinie Nienburg—Diepholz zurzeit wegen des Mangels an Lokomotiven, Kohlen und Baumaterial nicht beendet werden könne. Sieben Anfragen läßt die Regierung unbeantwortet.

Die zweite Haushaltsberatung wird bei den Gestüten fortgesetzt. Abg. Peters (S.): Die Pferderennen in der jetzigen Form sind Tierquälerei. Die volkswirtschaftlichen Schäden sind größer als der Nutzen für den Staatssäckel. Zudem steht das am Totalisator entfaltete Treiben gewisser Kreise nicht im Einklang mit der jetzigen Lage des Landes. Die Regierung sollte die Pferderennen ganz verbieten. — Abg. Kaulen (Z.): Die Pferderennen können wir zur Prüfung der Leistungsfähigkeit unserer Pferdezucht nicht entbehren. Auch wir verurteilen die Spielwut. — Minister Braun hält es für genügend, wenn die Zahl der Rennen auf die des Vorjahres beschränkt wird. Wir werden prüfen, in welcher Weise die Rennen umzugestalten sind, um ihren Zweck der Leistungsprüfung voll zu erreichen. Nicht die Rennen, sondern die Begleiterscheinungen sind es, die den Widerstand gegen sie in breiten Volkskreisen hervorrufen. Ohne Totalisator aber ist es unmöglich, die Rennen zu finanzieren. — Oberlandstallmeister von Oettingen: Der Verlust an gutem Zuchtmaterial durch den Krieg ist sehr groß. Im Auslande, besonders in den östlichen Ländern, ist die Vollblutzucht völlig zerstört.

Der Gestütshaushalt wird mit einem Antrag der Demokraten (Konzessionierung der Buchmacher unter entsprechender steuerlicher Heranziehung) angenommen.

Es folgt der Haushaltsplan der Domänenverwaltung. Abg. Schmidt-Köpenik (S.): Die Domänenverwaltung sollte die Pachtpreise entsprechend den höheren Einnahmen der Pächter erhöhen. Die Moorkultur sollte in größerem Umfange intensiv betrieben werden. Manche Landwirte treiben noch immer Terror gegen die Arbeiter. Im Osten gibt es Landwirte, die früher immer vom Nationalgefühl den Mund voll hatten und jetzt bei der Abstimmung zu den Polen übergehen wollen. — Abg. Müller-Kulm (Z.): Zum letzten Male hat die Domänenverwaltung einen Reinüberschuß von 25 Millionen Mark, denn ein großer Teil unserer Staatsdomänen liegt ja leider im abzutretenden Gebiet. Die Domänenverwaltung muß insbesondere die Ansiedlung von Kriegsbeschädigten fördern. — Abg. Dr. Goerdt (D. V.): Besondere Aufmerksamkeit sollte der Minister den Deichbauten in Schleswig-Holstein zuwenden, da können große Landstrecken dem Meere abgerungen werden. — Abg. Weißärmel (D.-N.): Ich ersuche die Regierung, bei den Verhandlungen mit den Polen dahin zu wirken, daß die Pachtverträge auch von den Polen respektiert werden. Westpreußen und Posen sind für uns Ueberschußgebiete an Brotgetreide, Kartoffeln und Zuckerrüben gewesen. Wir werden uns nach den abzutretenden Flächen noch oft genug zurücksehnen. Im Kreise Hanau, wo sich gewisse bolschewistische Strömungen geltend machen, verlangt die Landbevölkerung die Aufteilung des Domänialgutes. Ich bitte den Minister, hiergegen einzuschreiten. Norderney sollte die Verwaltung möglichst zu heben versuchen, damit die Badereisen nach dem Auslande sich vermindern und das Geld im Lande bleibt. — Minister Braun: Die Anregungen auf Erhöhung der Pachtpreise werden erfüllt werden. In Hanau habe ich versucht, einen Ausgleich zwischen den Interessen der Großgrundbesitzer und der kleinen Leute herbeizuführen. Die Deichbauarbeiten werde ich nach Kräften fördern. — Der Domänenhaushalt wird bewilligt und zugehörige Anträge werden angenommen.

Es folgt der Haushalt der Landwirtschaftsverwaltung. Nachdem Abg. Dr. Faßbender (Z.) beklagt hat, daß die landwirtschaftlichen Hochschulen vor den anderen Hochschulen zurückgesetzt werden, wird die Weiterberatung auf Dienstag vertagt.

Wann tritt der Friedensvertrag in Kraft?

(TU) Aus Paris wird gemeldet: In diplomatischen Kreisen glaubt man, daß der Friedensvertrag nicht vor Ablauf von 14 Tagen in Kraft treten wird. Man ladet das Verhalten der Staatskanzleien, die noch gar nichts getan hätten, um alle Maßnahmen, die beim Inkrafttreten des Friedensvertrages zu treffen seien, vorzubereiten. „Journal" stellt fest, die Alliierten seien durch den Uebergang vom Kriegszustand in den Friedenszustand überrascht worden. Der Fünferrat habe entdeckt, daß die Inkraftsetzung des Versailler Friedensvertrages die sofortige Einsetzung zahlreicher Organismen nach sich ziehe, von denen die meisten nur auf dem Papier ständen. Die Alliierten könnten sich aber z. B. nicht über die Zusammensetzung der Truppen für Oberschlesien verständigen, und ohne Amerika könne die Wiedergutmachungskommission nicht bestehen. Wilson müsse den Rat des Völkerbundes einberufen, der bald nach Ratifizierung die Regierungsform im Saargebiet und in Danzig festzustellen und die Volksabstimmung in Schleswig zu leiten habe. Der amerikanische Senat habe aber Friedensvertrag und Völkerbundsstatut noch nicht genehmigt. Wilson könne, ohne sich um den Senat zu kümmern, den Völkerbund nicht auf den Weg bringen, denn, fragt die Zeitung, befindet sich der Präsident im Vollbesitz seiner körperlichen und geistigen Kräfte?

Bedrohung des deutschen Rücktransportes durch die Litauer.

Der Vormarsch der Truppen des Generals Awaloff Bermondt ist auf dem linken Ufer der Düna zum Stillstand gekommen. Südwestlich von Friedrichstadt sind starke Gegenangriffe der Letten im Gange. Der Rücktransport der deutschen Truppen, der infolge der Transportverhältnisse nur sehr langsam vonstatten gehen kann, stößt bei Schaulen auf Schwierigkeiten. Südwestlich von Schaulen haben die Litauer starke Truppen zusammengezogen. Die Truppenansammlungen richten sich in erster Linie gegen die russische Westarmee, doch bedrohen die Litauer gleichfalls die abmarschierenden deutschen Truppen. Graf Eberhard, der am 12. Oktober von Graf v. d. Goltz das Kommando übernommen hat, sah sich deshalb gezwungen, in der Gegend von Schaulen umfangreiche Sicherungen zu treffen. Einstweilen ist General Eberhard bemüht, mit den Litauern zu verhandeln, um Zusammenstöße zu vermeiden. Er hat sich gegebenenfalls an das Berliner Auswärtige Amt mit der Bitte gewandt, die litauische Regierung zu ersuchen, die deutschen Truppen ungehindert abmarschieren zu lassen. Wo Graf von der Goltz nach Uebergabe seines Kommandos an General Eberhard sich aufhält, ist an zuständiger Stelle nicht bekannt.

Habsburgs Umtriebe in Ungarn.

Die monarchistische Bewegung in Ungarn ist in das Stadium offener Vorbereitungen getreten. Bei Erörterung der Königsfrage wird in Kreisen der alten Staatsleute festgestellt, daß König Karl als gekrönter König noch legitimer Herrscher sei und erst nach seinem Verzicht für sich und seine Familie die Bahn für eine neue Königswahl frei werde. Eine starke Partei hat sich für den Herzog von Connaught und den Herzog von Teck eingesetzt. Die Kandidatur des Erzherzogs Joseph ist in den Hintergrund getreten. Für den Königsgedanken treten sowohl die Klerikalen wie die Demokraten ein. Bei den Neuwahlen wird eine starke Mehrheit für die Monarchisten erwartet, da der Königsgedanke von der Bauernschaft ausgeht. Die republikanisch-sozialistische Partei richtete an die Ententevertreter die Bitte, in Ungarn die Republik aufrecht zu erhalten.

Die Einigungsverhandlungen im Metallarbeiterstreik.

(TU) Die im Reichsarbeitsministerium festgestellte Verhandlungsgrundlage ist sowohl vom Verbande der Metallindustriellen, als auch vom Metallarbeiterverband innerhalb der gestellten Zeit angenommen worden. Das Schiedsgericht, dem hiernach im beiderseitigen Einverständnis die endgültige Regelung der Streitpunkte übertragen worden ist, wird noch heute, Sonnabend, im Reichsarbeitsministerium zusammengesetzt werden. Findet eine Einigung statt, so ist diese für beide Parteien bindend. Andernfalls entscheidet das Schiedsgericht endgültig. Im Laufe der letzten 24 Stunden ist der Streik der Metallarbeiter weder abgeflaut, noch hat er an Ausdehnung wesentlich zugenommen. Die Verordnung des Oberkommandos Noske, die auf Grund des Belagerungsgesetzes jedwede Betätigung zur Stillegung lebenswichtiger Betriebe verbietet, soll, wie der Reichswehrminister einer Kommission, die aus Vertretern der 15er-Kommission und der Gewerkschaftskommission bestand, erklärte, fortfallen, sobald die Maschinisten und Heizer die Arbeit in den lebensnotwendigen Betrieben wieder aufnehmen. Zu gleicher Zeit wird die Nothilfe zurückgezogen werden. Die Nothilfe hält gegenwärtig den Betrieb in den Elektrizitätswerken von Charlottenburg, Moabit und Lichtenberg aufrecht. Um in Bitterfeld, von dem aus der Strom nach Berlin abgesperrt ist, die Elektrizitätslieferung wieder zu regeln, sind gestern abend 230 Mann als Nothilfe dorthin geschickt worden. Außerdem ist ein starkes Reichswehrkommando zur Sicherung der Werke und der Leitungen dorthin abgegangen. Der Betrieb der Großen Berliner Straßenbahn hat in den östlichen und südöstlichen Stadtteilen erheblich unter den Stromstörungen zu leiden. Die städtischen Arbeiter haben sich bereit erklärt, die Arbeit wieder aufzunehmen. Ebenso werden die städtischen Bureauhilfskräfte ihre Tätigkeit heute früh wieder aufnehmen.

Tagesereignisse.

— **(Keine Beteiligung Italiens an der neuen Blockade.)** Die italienische Botschaft in Madrid hat dem spanischen Auswärtigen Amt mitgeteilt, daß sich Italien an der neuerdings angedrohten Blockade gegen Deutschland nicht beteiligen werde.

Eine Reutermeldung aus Paris gibt den Grund an, weshalb die Blockadenote noch nicht veröffentlicht worden ist. Es heißt darin, daß der Oberste Rat beschlossen hat, diese Note, in der Deutschland und die Neutralen zur Mitarbeit bei der Blockade gegen Sowjetrußland aufgefordert werden, erst zu veröffentlichen, wenn die Antworten eingetroffen sind. Die Note ist inzwischen durch Deutschland veröffentlicht worden, und es sind auch bereits Antworten von Deutschland, wie auch von einigen Neutralen eingetroffen.

— **(Einfuhrsperre von Deutschland in das besetzte Gebiet.)** Die Reichseinfuhrstelle hat die Einfuhr von Lebensmitteln von Privaten und Gemeinden in das besetzte Gebiet verboten. Durch diese Maßregel soll offenbar verhindert werden, daß Lebensmittel unter Ausnutzung des Valutasturzes über die Reichsgrenzen nach Westen abgeschoben werden.

— **(Vor einem Generalstreik in Lothringen.)** Das „Echo de Paris" meldet aus Metz: Die Behörden erfuhren, daß ein Generalstreik im Kohlenrevier von Lothringen ausbrechen wird, der revolutionären Charakter trägt. Als Ursache wird die Einmischung der französischen Kolonialtruppen in den Arbeiterkonflikt genannt.

— **Zur Abstimmung im nördlichen Schleswig** haben sich jetzt, dänischen Blättern zufolge, 20 000 in Dänemark sich aufhaltende Nordschleswiger gemeldet. Die Abstimmenden aus Seeland und Fünen werden mit dem Schiff nach Nordschleswig befördert. Drei größere Dampfer sind gechartert. Drei große Kopenhagener Hotelbesitzer übernehmen die gesamte Verpflegung an Bord auf ihre Kosten; auch die Fahrt mit dem Schiff erfolgt kostenlos, ebenfalls wird Reiseentschädigung gewährt. Jeder Wähler erhält eine daneborgfarbene Rosette mit dem südjütischen Wappen und der Zahl 1919 als Zeichen. Die deutsche Propaganda, die durch private Vereinigungen betrieben wird, bietet den über Deutschland zerstreuten Abstimmungsberechtigten dieselben Erleichterungen für Reise und Abstimmung.

— **(Brasilien und die Kaiserangelegenheit.)** „Nieuwe Courant" meldet aus Rio de Janeiro, daß die Kommission der beiden Kammern für den Friedensvertrag und für ein Verfahren gegen den vormaligen deutschen Kaiser ist. Sie wendet sich jedoch gegen ein Todesurteil, da dies im Widerspruch zum brasilianischen Gesetz stehen würde.

— **(Kapitän Berg aus der Gefangenschaft zurück.)** Kapitän Hans Berg, der Führer des weitbekannt gewordenen, von der „Möve" auf ihrer abenteuerlichen Fahrt gekaperten englischen Dampfers „Appam", ist aus der amerikanischen Gefangenschaft heute nach Apenrade zurückgekehrt.

— **(Kronstadt gefallen?)** Einer Meldung aus Helsingfors zufolge soll Kronstadt gefallen sein. Die Besatzung habe kapituliert. Die Meldung spricht davon, daß Judenitz in Petersburg eingerückt sei.

— **(Deutscher Einspruch wegen der Verhaftungen in Riga.)** Nach Eingang der Meldung über die Verhaftung des Beauftragten der deutschen Gesandtschaft in Riga wurde von der deutschen Regierung bei der Berliner lettländischen Gesandtschaft um Aufklärung über diesen Fall gebeten und, vorausgesetzt, daß sich die Nachricht bestätigt, gegen die wiederholte Verletzung des territorialen Rechtes nachdrücklich Einspruch erhoben mit dem gleichzeitigen Hinweis, daß die deutsche Regierung, wenn diese völkerrechtswidrigen Maßnahmen nicht umgehend zurückgenommen werden, entsprechende Gegenmaßregeln ergreifen müsse.

— **Ein empörender Fall von Grenzverletzung** ist an der böhmischen Grenze vorgekommen. Dort wurde ein Getreidehändler überfallen und zur tschechischen Grenzwache geschleppt. Hier mußte er an seine Frau um 20 000 Kronen Lösegeld schreiben. Von diesem Gelde behielt der Oberkommandant der tschechischen Grenzwache 10 000 Kronen und ließ den Ueberfallenen mit dem Rest frei. Dem Auswärtigen Amt in Berlin ist bereits Anzeige erstattet.

— **Der Reichsparteitag des Zentrums** ist endgültig auf die Zeit vom 14.—16. November angeordnet worden. Nach der Konstituierung wird der „Germania" zufolge die Reichstagsfraktion einen Rechenschaftsbericht abstatten. Referate werden erstatten: Groeber über Friedensfragen und Verfassung, Maßbuch über Kirche und Schule, Herold über Wirtschafts- und Finanzpolitik, Stegerwald über Sozialpolitik, Ehrhardt über die Betriebsräte und Braun über die Organisationen. Außerdem ist ein Frauenreferat vorgesehen.

— **Das Befinden des Abgeordneten Haase** erfuhr, nach einer vorübergehenden Besserung, wieder eine Verschlechterung. Während zuerst nur mit einer Krankheitsdauer von wenigen Tagen gerechnet wurde, glaubt man jetzt, daß seine Behandlung nunmehr mehrere Wochen in Anspruch nehmen wird. Die Frage einer neuen Operation ist zunächst zurückgestellt worden.

Westfalen u. Rheinland.

Volkshochschulkurse in Kamen.

W Kamen, 18. Okt. Aus den Kreisen der Lehrerschaft war der Wunsch laut geworden, über das von der Stadt in Sachen der Volkshochschule bisher Erreichte und Beabsichtigte in Kenntnis gesetzt zu werden. Diesem Wunsche entsprechend hatte Herr Bürgermeister Dr. Wiesner, die Lehrerschaft, die Presse-Vertreter aus Bergkamen und Südkamen am Mittwoch abend in den Kümperschen Saal eingeladen. Der Einladung wurde allseitig Folge gegeben, auch Herr Oberlehrer Holzamer, der Leiter der Volkshochschulkurse in Hamm, war anwesend. Aber nicht allein die Lehrerschaft hatte den Wunsch, informiert zu werden, ein sehr großer Teil der Bürgerschaft hat bei dem Drange nach Bildung, der in allen Schichten zutage tritt, ein begreifliches Interesse daran, über die beabsichtigten Kurse Näheres zu erfahren. Wenn wir erst heute über diese wichtige Angelegenheit berichten können, so hat das seinen Grund darin, daß es sich bisher nur um interne Zusammenkünfte des Volksbildungsausschusses handelte. Das Fehlen der Presse hierbei hat uns umsomehr mißfallen, als bei diesem Plane nach unserer Meinung auf die Mitwirkung der Presse nicht verzichtet werden kann. Unbegreiflich war es weiter, daß in den Wirtschafts-Ausschuß nicht Fachmänner, das sind die Lehrpersonen unserer Stadt, gewählt wurden, auf deren Kenntnisse bei der Erörterung der einschlägigen Fragen auf keinen Fall verzichtet werden kann und darf. Die Folgen dieser Versäumnisse zeigten sich denn auch bei dem Gang der Verhandlungen, wenn wir auch nicht verkennen, daß gerade durch das offene Bekenntnis der Gegensätze der Sache mehr gedient wird als durch stete Zustimmung zu allen Vorlagen. Herr Bürgermeister Dr. Wiesner leitete die Versammlung und gab einen Rückblick auf das von der Stadt auf dem Gebiete der Volksbildung bisher Geleistete, wie die Ausgestaltung der Volksbibliothek, das Erscheinen des „billigen Büchermannes" auf der Kirmes usw. Zu diesem sollen nun die Volksschulkurse treten. Redner erläuterte dann die beiden besonders in Frage kommenden Richtungen der Volkshochschulen, die englische, die das höhere Wissen ins Volk tragen will, und die dänische Richtung, welche von unten herauf die Bildung intensiv gestaltet und Persönlichkeitsbildung erstrebt. In Deutschland neigt man mehr zur dänischen, doch kann man bei der Durchsicht der Lehrpläne der bereits eingerichteten Kurse anderer Städte (Bielefeld, Hamm) zu der Ansicht neigen, daß sich, vielleicht ungewollt, die englische Richtung durchsetzt. Für Kamen sind zwei Stufen vorgesehen, die erste soll die Volksschulbildung weiter vertiefen und ausbauen, und die zweite höheres Wissen (Staaten-Kunde, Volkswirtschaft, Philosophie) vermitteln. Dem Wunsche der Arbeiterschaft auf Einrichtung von grundlegenden Kursen im Lesen, Deutsch und Schreiben soll Rechnung getragen werden. Hierüber entspann sich eine lebhafte Debatte. Allseitig war man für die Abhaltung dieser grundlegenden Kurse, man verkannte aber nicht die Schwierigkeiten, die sich ergeben, wenn man diese Kurse in den Plan der Volkshochschule aufnimmt. Als zweckmäßig wurde es angesehen, daß man für Rechnen, Schreiben, Deutsch besondere Teilnehmerkurse einrichtet. Vielfach wurde auch betont, daß die grundlegenden Kurse nicht in den Rahmen der Volkshochschule hineinpaßten. Die Teilnehmerzahl an allen Kursen, so berichtete weiter Herr Bürgermeister Dr. Wiesner, solle sich zwischen 25—30 bewegen, jede Vortragsreihe koste 5 Mark. Die Lehrkräfte sollen entschädigt werden. Herr Oberlehrer Holzamer-Hamm gab dann einen Ueberblick über die Hammer Kurse, die bisher einen großen Erfolg zeitigten. Die Kurse sollten besonders der Arbeiterschaft zugute kommen. 1100 Hörer hätten in Hamm teilgenommen, davon leider nur 10% Arbeiter. Der Grund der geringen Teilnahme der Arbeiterschaft sei in dem Lehrplan zu finden, man habe verabsäumt, Rechnen, Schreiben und Deutsch darin aufzunehmen. Die Folge sei gewesen, daß man das Versäumte jetzt nachgeholt, andererseits habe sich aber auch ein Konkurrenz-Unternehmen mit diesen Lehrfächern aufgetan. Herr Holzamer empfahl dringend die Einrichtung der grundlegenden Kurse und sprach ferner über die Organisation der Volkshochschule. Auf Anfrage wurde mitgeteilt, daß dem Volksbildungsausschuß angehören die Herren Bürgermeister Dr. Wiesner, Stadträte Kneer und Lepke, Stadtverordneten Müller, Kupperschlag, Eggert und Strelinski. Allgemein wurde es nicht für richtig gehalten, daß die Lehrerschaft nicht in dem Ausschuß vertreten sei. Zur Ehrenrettung des Bürgermeisters betonte Herr Stadtv. Rüberg, daß Herr Dr. Wiesner in der betr. Stadtverordnetensitzung die Wahl einer Lehrkraft von jedem Schulsystem zerschlug, mit diesem Antrag aber nicht durchkam. Festgestellt konnte zum Schluß werden, daß die gesamte Bürgerschaft grundsätzlich für die weitere Volksbildung eintreten wird. Die Art soll in den einzelnen Kollegien besprochen und in Kürze von jedem System eine Lehrkraft vorgeschlagen werden zur Aufnahme in den Volksbildungsausschuß. Dasselbe trifft auf Bergkamen und Südkamen zu. Herr Bürgermeister Dr. Wiesner schloß darauf die Versammlung, die viel neue der Sache dienliche Anregungen gebracht habe, mit dem Wunsche, daß man bald die Kurse einrichten könne.

*

Wirtschaftsausschuß.

Kamen, 18. Okt. In der am Mittwoch abend im Hotel Bergherm stattgefundenen Sitzung unter Vorsitz des Stadtrats Lepke wurde folgendes verhandelt und beschlossen:

Die Pferdemetzger Weber und Jühe hatten den Antrag auf Erhöhung der Preise für Pferdefleisch gestellt. Sie wollen die Schlachtpferde nicht mehr zu den festgesetzten Richtpreisen aufkaufen können, weil die Pferdemetzger anderer Städte, wie Dortmund, Unna, usw. jetzt dazu übergegangen sind, höhere Preise anzulegen. Der Antrag mußte abgelehnt werden, weil der Wirtschaftsausschuß sich nicht über die gesetzlichen Bestimmungenn hinwegsetzen kann. Das Gesuch soll jedoch den oberen Behörden weiter gegeben werden zum Zwecke des Einschreitens wegen Preiswuchers.

Der Ortsverein der Kriegsteilnehmer beklagt sich in einer Eingabe über die hohen Kartoffelpreise. An der Hand einer Kalkulation wird festgestellt, daß der Preis durchaus normal sei. Hauptsächlich sind die hohen Frachtsätze (die Stadt bezieht die Kartoffeln augenblicklich aus Pommern) an der Preislage schuld. Nach der Belieferung der sämtlichen Verbraucher mit je einem Zentner Herbstkartoffeln soll der Preis auf 12 Mark gesenkt und Ausfälle aus der Kasse der Kartoffelstelle gedeckt werden. Die Kartoffelanlieferung ist in diesem Jahre äußerst schlecht. Der Grund ist in der Einführung des sogenannten Bezugsscheinverfahrens und darin zu suchen, daß den Landwirten der Lieferungskreise 50% der Ernte als Saat belassen werden müssen. Es ist deshalb erklärlich, daß in der Hauptsache teure Saatkartoffeln geliefert werden. Damit unsere Stadt in der Kartoffelversorgung nicht zu kurz kommt, sollen 18000 Zentner Saatkartoffeln bestellt werden. Der Preis hierfür steht noch nicht fest.

Eine Anzahl Südkamener Einwohner hat den Antrag gestellt, den Verkauf von Fleisch, Speck und Fett in der bisherigen Verkaufsstelle in Südkamen zu belassen. Um den Bewohnern entgegen zu kommen, wird dem Antrage stattgegeben, jedoch soll ein hiesiger Metzger mit dem Verkauf betraut werden. Die hiesige Metzgerinnung hat Vorschläge zu machen.

Dem Gesuch der Gemeinde Derne auf Beschaffung weiterer drei Milchkannen wird Folge gegeben mit der Maßgabe, daß die Uebernahme weiterer Beschaffungs- bezw. Reparaturkosten für Milchkannen für die Zukunft abgelehnt werden muß.

Dem Antrage des Amtes Pelkum, gemeinsam mit der Stadt Kamen Speck und Fett anzukaufen, wird zugestimmt. Hierbei wurde bemängelt, daß kürzlich der städtische Ausrufer Hoffmann den Verkauf des von der Metzgerinnung eigenhändig beschafften Speckes und Fettes durch Gassenruf bekannt gegeben hat. So mußte bei der Bewohnerschaft der Eindruck erweckt werden, als wenn es sich um städt. Ware handele. Da der Preis des Innungsspeckes sich um 1,50 Mark je Pfund höher stellt, war man allgemein der Meinung, daß die Stadt den vom Wirtschaftsausschuß festgesetzten Preis willkürlich in die Höhe gesetzt habe. Das ist jedoch nicht der Fall. Der Preis für städtischen Speck beträgt nach wie vor 12,50 Mark je Pfd. Der Metzgerinnung, die durch den Ankauf dieser Waren ein großes Risiko eingegangen ist, wird selbstverständlich ein höherer Preis zugebilligt, jedoch soll die Preisprüfungsstelle die Angemessenheit der Preise nachprüfen.

Der Bürgerverein u. der Verein der Kriegsteilnehmer stellen gemeinsam den Antrag, die Erinnerungsgebühr für verspätet abgeholte Lebensmittelkarten in der Weise herabzusetzen, daß ohne Rücksicht auf die Anzahl der Karten für jede Kartengattung nur 25 Pfg. erhoben werden. Nach längerer Debatte lehnt der Ausschuß die Anträge ab und wünscht die Beibehaltung des bisherigen Verfahrens.

Der Staat beabsichtigt, den Mehrerlös für Felle so zu verteilen, daß 1/3 der Kommunalverband, 1/3 der Tierhalter und 1/3 der Metzger erhalten. Da nach den festgesetzten Sätzen die Stadt aus dem ihr zufallenden Drittel keinen Vorteil hat, verzichtet Ausschuß hierauf zu Gunsten der Metzger. Die Metzgerinnung soll dafür aber nach wie vor das ganze Risiko übernehmen.

Zum Schluß wurden noch Klagen laut über ungerechte Milchverteilung seitens einzelner Milchhändler. Es soll, wie im Vorjahr, eine strenge Kontrolle einsetzen.

*

Kamen, 18. Okt. (**Verschiedenes.**) In der 40. Jahreswoche vom 28. September bis 4. Oktober sind im Landkreise Hamm folgende Fälle von **übertragbaren Krankheiten** amtlich gemeldet worden: Erkrankungen an Kindbettfieber 1 (Unna), Ruhr 1 (Weetfeld), Scharlach 6 (je 2 Unna, Altenbögge, je 1 Kamen, Massen), Unterleibstyphus 2 (Fröndenberg); Todesfälle durch Kindbettfieber 1 (Unna), Tuberkulose 3 (je 1 Kaiserau, Westick, Bönen). — Im ganzen Reg.-Bez. Arnsberg betrug die Zahl der Krankheitsfälle (Todesfälle eingeklammert) bei Diphtherie 70 (4), Kindbettfieber 5 (4), Körnerkrankheit 3, Tuberkulose (68), Pocken 27, Ruhr 344 (34), Scharlach 160 (6), Unterleibstyphus 47 (4), Paratyphus 5 (1).

(Diebstahl.) Wir berichteten in der Donnerstag-Nummer über einen Diebstahl bei der Firma Ostermann am Bahnhof. Zur Aufklärung teilen wir gegenüber der Nachricht eines Hammer Blattes mit, daß es sich bei dem gestohlenen Mehl und Zucker nicht um städt. Lebensmittel handelt. — Diebe statteten dem Stalle des Betriebsführers Berger an der Lünerstraße einen Besuch ab, schlachteten das Schwein ab und nahmen das Fleisch mit.

Oberaden, 18. Okt. (**Beschlagnahmt.**) Der Gendarmerie-Wachtmeister Peters beschlagnahmte hier einem Händler aus Lünen ein Schaf, das dieser verbotswidrig ausführen wollte.

Oberaden, 18. Okt. (**Einbruchsdiebstahl.**) In der Nacht vom 14. zum 15. ds. Mts. statteten Diebe dem Hause Oberaden Nr. 100 einen Besuch ab und entwendeten mittels Einbruchs in die Stallungen dem Bergmann Aug. B. eine rehfarbige Ziege und 2 Kaninchen und einem Mitbewohner des Hauses, dem Bergmann Franz J., 2 Kaninchen. Die Diebe sind leider unbekannt entkommen.

Verstärkungstruppen für die Rheinprovinz.

(W) **Haag**, 17. Okt. Newyorker Blätter melden: Der Kriegssekretär gibt bekannt, daß am nächsten Freitag 5000 Mann nach Brest abgehen werden, um die Truppen in der Rheinprovinz zu verstärken.

Die Sühne im Ludwigshafener Vorfall.

(W) **Mannheim**, 17. Okt. Der Kommandant der marrokkanischen Division in Ludwigshafen, General Danpu, veröffentlicht in den Frankenthaler Blättern ein Schreiben, in dem er den Vorfall in Ludwigshafen (Ermordung eines 17jährigen Mädchens durch französische Soldaten) bedauert und mitteilt, daß die schuldigen Soldaten verhaftet worden sind und vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Der Familie des Opfers ließ der General durch das Frankenthaler Bezirksamt sein tiefstes Bedauern aussprechen. Zum Protest gegen das Vorkommnis stellte gestern mittag die Arbeiterschaft der industriellen Betriebe von Frankenthal die Arbeit ein.

Die Forderungen der Eisenbahner in Frankfurt angenommen.

(W) **Frankfurt a. M.**, 17. Okt. Unter dem Vorsitz des Unterstaatssekretärs Graef als Beauftragten der Reichs- und Landesregierung fand heute im Eisenbahndirektionsgebäude eine Konferenz statt, an der Vertreter der Eisenbahndirektion, des Polizeipräsidiums, des Verkehrsausschusses und der Bezirksausschüsse teilnahmen, die sich mit der jüngsten Eisenbahnerdemonstration befaßte. Unterstaatssekretär Graef erklärte, daß die Staatsregierung die Forderung der Eisenbahnvertreter auf Zulassung der Verkehrsausschüsse zu den Präsidialsitzungen in den einzelnen Direktionen anzunehmen beschlossen habe. In der Konferenz waren sich die Redner darüber einig, daß nunmehr die Forderung auf Rücktritt des Eisenbahnpräsidenten Dr. Stapff und der anderen Direktionsmitglieder hinfällig geworden sei.

*

— (**Die Inseratensteuer angenommen.**) Im Umsatzsteuerausschuß der Nationalversammlung wurde die Inseratensteuer mit allen gegen 1 Stimme der Unabhängigen angenommen. Es wurde hervorgehoben, daß der Gedanke der Differenzierung der Steuer einen ihrer Hauptvorteile, die Einfachheit, beeinträchtige.

*

Kleine Nachrichten.

Das Schiffahrtsamt der Vereinigten Staaten bewarf eine Petroleumstation von der französischen Regierung in Bizerta, eine andere von der portugesischen Regierung in Punta del Guda.

Zum 1. Januar 1920 wird der Präsident des Reichsgerichts, Freiherr v. Säckendorff, aus dem Amte scheiden.

Gestern erfolgte in Hannover auf der Tagung des deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages die Gründung des Reichsverbandes des deutschen Handwerks.

Eine Massenversammlung der Dessauer Eisenbahner faßte eine Entschließung gegen den politischen Umsturz und die Streikbewegung. Man erwartet von der Regierung gegebenenfalls Schutz und Sicherung des Dienstes.

Konzert, Theater 2c.

Kamen, 18. Okt. (**Theater-Vorverkauf.**) Den andauernden Bemühungen des hiesigen Verkehrsvereins ist es nunmehr gelungen auch für Kamen eine Vorverkaufsstelle für das Dortmunder Stadttheater zu bekommen. Wenn man bedenkt, mit welchen Schwierigkeiten es verknüpft war, eine Karte für das Dortmunder Theater zu bekommen, so muß diese Errungenschaft des Verkehrsvereins mit Freuden begrüßt werden. Der Vorverkauf findet im Verkehrs-Büro (Buchhandlung C. Holtmann, Bahnhofstraße) statt.

Kamen, 18. Okt. **Das Kurtheater Königsborn** gibt Sonntag nachmittag im „Schützenhof" ein weiteres Gastspiel, und zwar geht die Operette „Goldschmieds Töchterlein" über die Bretter. — Alles Nähere siehe Inserat.

Kamen, 18. Okt. **Der Musikverein Kamen** veranstaltet am Sonntag nachmittag 5½ Uhr in der Aula des Realgymnasiums seinen ersten Kammermusikabend, zu dem Künstler von Ruf verpflichtet wurden, und zwar Musikdirektor Seipt-Hamm (Klavier), Frl. Stöcker-Dortmund (Gesang) und Herr W. Pöhlmann-Dortmund (Violine). Den vielen Freunden der Musik steht damit ein hoher Genuß bevor.

Dortmunder Stadttheater.

Dienstag, 21. Okt. 7—10¼ Uhr. „Carmen". — Mittwoch, 22. Okt. 7—10 Uhr. „Die Stützen der Gesellschaft". — Donnerstag, 23. Okt. 7—9¾ Uhr. „Rigoletto". — Freitag, 24. Okt. 7½—10 Uhr. Zum 1. Male. „Die deutschen Kleinstädter". — Sonnabend, 25. Okt. 7—10 Uhr. Außer Vormiete. „Hannerl". — Sonntag, 26. Okt. 3—5½ Uhr. Schauspielpreise. „Heimat". 7—9½ Uhr. Opernpreise 1. „Cavalleria rusticana". „Der Bajazzo". Vorverkauf im Verkehrsbüro Kamen (C. Holtmann, Bahnhofstraße.)

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienstordnung der ev. Gemeinde Rünthe.

Sonntag, 19. Okt. Rünthe. 9 Uhr: Gottesdienst, Pastor Werner. 10 Uhr: Kindergottesdienst. 10½ Uhr: Taufen. — Werne. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Goßlich. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 11½ Uhr: Taufen. Nachvereine Rünthe und Werne.

Vom Glück vergessen.

Roman von Fr. Lehne.

(Nachdruck verboten.)

68. Fortsetzung.

Fünfundzwanzigstes Kapitel.

Das Wetter hatte umgeschlagen. Beinahe herbstlich kühl war es geworden, und ein Regenschauer löste nach nur kurzen Sonnenblicken den anderen ab. Wie im April war es, nicht wie im August.

Blanka Likowski verzog verdrießlich den Mund.

„Bei solchem Wetter nach Riem", und sie dachte mit Bedauern an die schicke, aparte, helle Toilette, die sie sich extra für die Rennen hatte machen lassen und die heute zu tragen sehr unangebracht war.

Auf Hannas Bitten hatte sich Gwendoline entschlossen, mit nach Riem zu fahren, obwohl sie lieber daheim geblieben wäre. Wozu die Qual eines Wiederbegegnens mit Axel Kronau heraufbeschwören, den sie seit jener letzten Aussprache vor fünf Tagen nicht wiedergesehen. Doch Hanna fuhr leidenschaftlich gern zu den Rennen; so durfte sie deren Bitte nicht abschlagen. Axel Kronau stieg heute zweimal in den Sattel.

Trotz des ungünstigen Wetters hatte sich eine große Anzahl von Besuchern eingefunden. Nachdem die Mutter und Hanna und Gwendoline in der Loge Platz genommen, suchte Blanka den Verlobten. Er stand in der Box bei seinem Gaul „Mondschein" und war liebevoll um das schöne Tier bemüht. Blanka hängte sich an seinen Arm und tat sehr verständnisvoll und vertraut mit allen Sportangelegenheiten. Er sah das belustigte Lächeln einiger Kameraden, die in nächster Nähe standen, als sie fragte, ob „Mondschein" gut in Form sei; ihr scherne das nicht so; ob er ihm nicht Sekt geben wolle! Sie freue sich darauf, ihn im zweiten Rennen im Sattel zu sehen. Auf jeden Fall müsse er es machen! Denn sein Sieg sei auch ihr Sieg!

Axel bekam einen roten Kopf und wies sie ziemlich kurz ab. Sie war sehr beleidigt.

„Du scheinst schlechter Laune, mein Freund: Gib acht, daß du „Mondschein" damit nicht nervös machst! Er ist sehr feinnervig und reagiert vielleicht zu sehr auf deine Stimmung —" entgegnete sie scharf, „bedenke wieviel auf euch gewettet wird! Ich setze hundert Mark! — Uebrigens hast du Mama und Jeannette noch nicht begrüßt! — Gwendoline Reinhardt ist auch mit uns gekommen! Lockt dich das nicht, die Freundin der Hoheiten zu sehen?" Boshaft funkelten ihn ihre Augen an. Es war da etwas zwischen den beiden gewesen, zwischen Axel und Gwendoline, oder war Gwendoline unglücklich in den jungen Offizier verliebt gewesen? — Auf ihre dahin zielenden Bemerkungen hatte Axel immer ein ungeduldiges Achselzucken oder gar schroffe Antworten gehabt, die sie aber nicht befriedigten.

Er antwortete nicht auf ihre letzte Aeußerung. Aber er schloß sich ihr an, um die Damen zu begrüßen. Vor Gwendoline Reinardt verneigte er sich ernst und zurückhaltend. Heiß strömte ihm bei ihrem Anblick das Blut zu Herzen — das geliebte, stolze, schöne Gesicht nahm ihm alle kühle Ueberlegung. Fast zur Verzweiflung brachten ihn Blankas Fragen nach dem zweiten Rennen, ihre Ratschläge, ihre Mahnungen und er war froh, als er sich jetzt verabschieden mußte, da es Zeit für ihn wurde.

Sechs Pferde wurden zum zweiten Rennen, das ein Flachrennen war, gesattelt.

Als er langsam in die Bahn ritt, winkte ihm Blanka lebhaft zu. Sie kam gerade vom Totalisator und hob die Rechte mit dem Ticket. Er biß sich auf die Lippen. Wie erschien ihm ihr lebhaftes, lautes Wesen unfein und absichtlich! Er konnte es nicht mehr ertragen. Er mußte ein Ende machen, noch heute oder morgen! Dieser Ziespalt rieb ihn ganz auf.

Der Himmel hatte sich mehr umdüstert. Besorgt blickte Axel nach den ziehenden, schweren Wolken. Jetzt begann es zu sprühen. Das konnte „Mondschein" nicht gut vertragen. Der Start wurde durch seine Unruhe verzögert; aber mit fester Hand zwang ihn Axel doch unter seinen Willen, und wie ein Pfeil flog das schöne Tier schließlich dahin, die anderen weit hinter sich lassend. Doch in Queen Mab, der Rappstute eines Ulanen, erwuchs ihm ein gefährlicher Nebenbuhler, so daß sich ein sehr aufregender Endkampf entwickelte.

Zurufe schallten über die Bahn, Tücher wurden geschwenkt — man vergaß ganz des Regens, der jetzt stark herniederprasselte. „Mondschein" wurde unwillig und stutzte, die Rappstute schoß vor — und mit einer Pferdelänge hatte der Ulan vor dem Artilleristen gewonnen — „Mondschein war Zweiter geworden!

Blanka war außer sich darüber. Aerger und Enttäuschung prägten sich ganz deutlich auf ihrem hübschen Gesicht aus, es dadurch förmlich entstellend.

Sie gönnte dem Verlobten keinen Blick, als er zur Wage ritt. Er hatte sich ein wenig zurückgewandt und klopfte dem Tiere die zitternden, schweißbedeckten Flanken. Sie war auf dem Wege zum Totalisator.

Kurz vor dem nächsten Rennen betrat er die Loge der Kommerzienrätin. Der Regen hatte wieder nachgelassen, und die Sonne machte schüchterne Versuche, das dichte Gewölk zu durchbrechen. Johanna warf ihm ein scherzendes Wort zu; Blanka aber beachtete ihn nicht, sondern beharrte in einem trotzigen Schweigen. Erstaunt über dieses Benehmen sah er sie an. Dann unterhielt er sich nur mit der Schwägerin und Gwendoline; er hatte nicht nötig, dem kindischen trotzigen Mädchen nachzulaufen!

Seine Gleichgültigkeit reizte sie, machte sie nervös, ungeduldig; sie hatte einige bedauernde Worte über seinen Mißerfolg erwartet!

„Na, Axel, du hast dich aber vorhin schön blamiert — ich danke —! Dich so kurz vor dem Ziel schlagen zu lassen! Die Leute, die auf dich gesetzt, waren so enttäuscht — ich hab's eben genügend am Toto gehört —"

Sie hatte so laut gesprochen, daß die Umsitzenden und Nahestehenden ihre Aeußerung gehört hatten.

Sein Gesicht veränderte sich da in schreckenerregender Weise; angstvoll beobachtete ihn Gwendoline, deren Herzschlag bei Blankas grenzenlos taktlosen Worten beinahe ausgesetzt hatte.

„Blanka —" rief Hanna empört.

„Nun ja, und im fünften Rennen muß er nochmals reiten! — Was wird das nachher werden?"

„Was nachher werden wird, wirst du noch heute erfahren, Blanka!" entgegnete er kalt. Er hatte seine ungeheure Erregung niedergezwungen; äußerlich war er ganz ruhig; doch zornig flammte es noch in seinen Augen.

Er verneigte sich kurz und ging, ohne seiner Braut die Hand zu reichen. Und ostentativ schlossen sich ihm alle Kameraden an, die in der Nähe der Likowskischen Loge gesessen oder gestanden und Blankas unüberlegte taktlose Worte mit angehört hatten — sie schlossen sich ihm an, ohne dem jungen Mädchen eine Abschiedsverneigung zu gönnen.

Gwendoline hörte vernichtende Urteile über Blankas Benehmen. Neben ihrer Loge saßen einige bekannte Herren, die aus ihrer Meinung kein Hehl machten. Hannas Augen standen voller Tränen; sie fühlte, wie man sie mied. Aber trotzig saß Blanka da, musterte mit ihrem Glas den Rennplatz oder blickte herausfordernd um sich. —

Gwendoline ertrug es kaum noch, dieses rohe Tasitzen — doch Hannas wegen mußte sie ausharren, die wie schutzsuchend ihre Hand umklammert hielt. Wie endlos lange die nächsten Rennen dauerten! Sie hatte kein Auge, keinen Sinn dafür — — ihre Gedanken kreisten um Axel — wie ertrug er nur diesen ungeheuren Schimpf! Konnte er in solcher Erregung denn mit Erfolg in den Sattel steigen? Sie beobachtete ihn. Er stand nicht allzu weit von ihrer Loge mit einigen Kameraden auf dem Sattelplatz und verfolgte mit größtem Interesse und Spannung den Verlauf der Rennen. Sie sah ihm nichts an von dem, was ihn doch innerlich erfüllen mußte. Er sprach und lachte mit den Kameraden; doch sein Blick mied die Loge der Braut.

(Fortsetzung folgt.)

Statt Karten.

Ihre Verlobung zeigen an

Ida Stöwe

Heinrich Holthoff

Oberaden Overberge

Oktober 1919.

4092

Heute morgen 7 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unser guter Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Onkel, der

Bergmann

Ewald Knoblich

im Alter von 17 Jahen.

Dieses zeigen tiefbetrübt an mit der Bitte um stille Teilnahme

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kamen, Bergkamen, Overberge u. Schlesien, den 17. Oktober 1919. 4126

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 19. Okt., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Lünenerstrasse 1, aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Sohnes und für die zahlreichen Kranzspenden sagen wir allen, insbesondere dem Herrn Pfarrer Gerlach für die trostreichen Worte am Grabe, sowie den Herrn Beamten der Zeche Grimberg, dem Beamten-Verein und dem Arbeiter-Verband, unsern herzlichsten Dank.

Weddinghofen, im Oktober 1919.

Familie Heinrich Brandt.

4099

Engl. Zigaretten

echte Capstan Navy-Cut verzollt und versteuert pro Mille 285, bei 10 Mille 275 M.

Hans Dolle, Tabakfabrikate, 4098

Markt 16. Kamen. Markt 16.

Steckrüben-Verkauf

Bergkamen. 4105

Montag, den 20. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, läßt Herr Landwirt F. Darenberg 1 Morgen Runkelrüben an der Töddinghauserstr. in Abteilungen gegen bar verkaufen

Töddinghausen. Blödom.

Rathenower Brillen und Vincenez

für jedes Auge passend, nach ärztlicher Vorschrift, zu haben bei

Optiker

Joseph Jakob, Kamen,

Kämerstraße 4.

Sämtliche Reparaturen werden prompt ausgeführt. 4034

Auch für den Bezirk Kamen ist mir der Verkauf für die Ortskrankenkasse Kamen übertragen.

Meine Auswahl umfaßt weit über

1000 Pelze

Vergleichen Sie meine Preise, meine Qualitäten

Prachtvolle Pelzkragen

für nur

39.00 58.00 75.00

dazu d. passenden **Muffen.**

Auch alle anderen **Pelz-Garnituren** in Skunks, Nerz, Zobel, Marder, Iltis, Blaufuchs, Alaskafuchs staunend billig!

Herrenpelzkragen Pelzhüte Pelzfutter. **Umarbeitungen** nach den neuesten Modellen.

Pelzvertrieb

Dortmund nur 6 Königswall 6

1 Treppe. **Kein Laden.**

1 Minute v. Hauptbahnhof. Fahrt bis 3 M. wird vergütet.

11667 3514/5

Sonntags geöffn.

Makulatur

(alte Zeitungen) zu haben in der Geschäftsstelle der Kamener Zeitung.

Statt Karten.

Friedchen Kemmer

Richard Ebbinghaus

Verlobte.

Kamen, im Oktober 1919.

4094



Möbel-Ausstellung

in 3 neuzeitlich eingerichteten Ausstellungshäusern.

Meine Musterzimmer sind vorbildlich, durch grosse Einkäufe meine Läger reichlich, meine Preise niedrig.

Heinrich Herlitz,

Werkstätten für Handwerkskunst,

Hamm (Westf.).

2904

Musikverein Kamen.

I. Kammermusik-Abend

Sonntag, den 19. Oktober, nachmittags 5½ Uhr, in der Aula des Realgymnasiums.

MITWIRKENDE:

Klavier: Musikdirektor P. Seipt-Hamm.
Gesang: Fräulein Stöcker, } Dortmund.
Violine: Herr W. Pöhlmann }

Eintrittskarten zu 3 Mk sind zu haben im Verkehrsbüro (Holtmann) und bei den Damen des Vereins.

Schülerkarten à 1.50 Mk. nur an der Kasse.

Eintritt für Mitglieder frei. 4078

Karten werden in der Generalversammlung am Donnerstag ausgegeben.

Schnupfen, Husten, Heiserkeit,

die lästigen Folgen von **Erkältungen.** Jeder wende dagegen sofort das bewährte Hausmittel

Akker's Abtei-Sirup

(Akker-Sirup) an.

Akker's Abtei-Sirup löst den Schleim wirkt hustenlindernd u. macht die Stimme wieder klar und rein

Preis der Fl. ÷ 230 gr. Inh. M. 4,—
" " " ÷ 550 " " " 8,—
" " " ÷ 1000 " " " 12,—

AKKER'S ABTEI SIRUP (nur echt mit Namenszug) ist durch die Apotheken zu bez ehen. Eine Schrift über Akker's Abtei-Sirup ist kostenlos durch L. I. AKKER in EMMERICH a. Rh. zu beziehen.

m11562 3618

Bekanntmachung.

Zur Anlegung einer Kontrolle über die in Kamen wohnenden Kriegerwitwen und -Waisen und Kriegereltern ist die Ausfertigung von **Personalbogen** erforderlich geworden.

Die Kriegshinterbliebenen, die in der Stadt Kamen wohnen, werden daher im eigensten Interesse gebeten, die erforderlichen Personalangaben im Militärbüro im Rathause, Eingang Kirchstraße, zu machen, und zwar von den Buchstaben

A—G am Montag, den 20. Oktober,
H—P " Dienstag, " 21. "
Q—Z " Mittwoch, " 22. "

Sämtliche Ausweispapiere, wie Rentenbescheide von dem Versorgungsamt, von Knappschafts- oder anderen Kassen sind mitzubringen.

Bevor nicht diese Feststellungen erfolgt sind, kann auch die einmalige Beschaffungsbeihilfe nicht zur Auszahlung gelangen. 4115

Kamen, den 16. Oktober 1919.

Amtliche Fürsorgestelle für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene:

Dr. Wiesner.



Einladung.

Die Mitglieder der Stadtverordneten werden hierdurch zu einer **Sitzung** eingeladen, welche **am Montag, den 20. Oktober d. Js., nachmittags um 4 Uhr,** in der Aula des Gymnasiums stattfindet.

Kamen, den 17. Oktober 1919.

Der Stadtverordneten-Vorsteher:

gez. Nieft.

A. **Oeffentliche Sitzung.**

1. Neuwahl des unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Kamen.
2. Beschlußfassung über einen dem Wirtschaftsausschuß zur Erledigung seiner Aufgaben einzuräumenden Kredit von 1 Million Mark.
3. Anstellung eines Hallenmeisters des Schlachthofes.
4. Bewilligung von 480 Mark zur Teilnahme an Kursen in Hagen für 4 Lehrer der Fortbildungsschule.
5. Neuwahl der Voreinschätzungskommission.
6. Erhöhung der Entschädigung für Heizung pp. für die Turnhalle am Nordentor.
7. Abnahme der Gaskassenrechnung für das Jahr 1918.
8. Abnahme der Wasserwerkskassenrechnung für das Jahr 1918.
9. Mitteilung von dem Ergebnis der Kassenprüfung.
10. Aenderung des Etatstitels IV. A. 6.
11. Versicherung der Einwohnerwehr pp.

B. **Geheime Sitzung.** 4117

Direkt an Private

Echt Chevreaux- und Boxcalfledierstiefel

(braun und schwarz)

Kinder. Mädch. Knab., Dam., Herrn.

3398 Grösse Nr.: 22-25, 27-30, 31-35, 36 40, 36-42, 40-46.

Preis Mark: 42.— 56.— 72.— 95.— 104.— 120.—

Hochfeine Goodyear Welt-Stiefel Mark: 130.— 150.—

Paarweise geg. Nachn. **Peter Forster, Pirmasens.**

Felke Heilweise

Kamen Restaurant „Zum Amtsgericht" Bahnhofstraße 22. 4125

Sprechstunden:

Jeden Montag von 9—12 und 2—4 Uhr.

W. Schürmann.

Zöpfe

3144

aus reinem

Naturhaar

sehr preiswert.

Verblichene

Zöpfe

werden schnell und gut aufgefärbt.

Damen-Salon

Steinmann

Bahnholstr. 56 Tel. 256.

Achtung! Ausschneiden! Aufbewahren!

+ Haverkamps Hilfeleistung

für Verrenkung, Verstauchung, Knochenbrüche sowie sämtliche Bewegungsbeschwernisse

3240

Sprechzeit.

Kamen,

Restaurat. Haumann. Bahnhofstrasse, jeden Dienstag und Freitag von 9—10 Uhr vorm.

Unna,

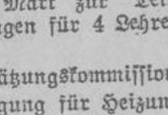
Restaurat. W. Hencke am Markt, jeden Dienstag und Freitag von 3—5 Uhr nachm.

Eichen-Messerfourniere

liefert preiswert 4114

Carl Cohn Hannover

Kurzestr. 6.



Angehörter Ziegenbock

steht bei 4124

Brüggemann,

Weddinghofen 59.



Samstag, Sonntag und Montag sind große und kleine 4106

Schweine

zu haben.

C. von der Heide,

Schlachthofstr. 44.

Neuer feldgrauer

Ulster

für mittlere Person, ein Paar lange

Stiefel

(Gr. 45) billig zu verkaufen. 4086

Näheres Wirtschaft

Ostermann,

Bergkamen.

Ein noch gut erhalten.

Kohherd

billig zu verkaufen. 4018

Wo, sagt die Geschst.

Warnung!

Ich habe auf meinem Gartenland für immer

Gift gelegt!

J. Dobovschek,

Lünenerstraße 140.

Turn-Klub

„Eichengrün",

Kamen.

Sonntag, den 19. Okt., nachm. 5 Uhr,

General-Versammlung. 4100

im Vereinslokal, Wwe. Bahnhofstraße.

Tagesordnung

wird in der Versammlung bekannt gegeben.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Mutterberatung

Dienstag, den 21. Okt., nachm. von 3—4 Uhr, findet Mutter-Beratung statt im Wohlfahrtsgebäude der Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft am Klosterweg. Die Mütter haben ihre Säuglinge und ein Kindertuch für die Wage mitzubringen.

Ansteckende Krankheiten und Keuchhusten sind von der Beratung ausgeschlossen.

Vaterländ. Frauen-Verein für Kamen.



Sonntag u. Montag sind große und kleine

Schweine

zu haben bei

H. Vonhoff,

4123 Unnaerstraße.

Tüchtiger 4108

Klavierspieler

für **Samstags und Sonntags** gesucht.

Parklichtspiele Werne

Telephon 351 Lünen.

Zum 1. Nov. eine

Frau oder ein Mädchen

zum Putzen u. Waschen gesucht. 4107

Frau Krems,

Hammerstr. 8.

Ordentliches

Tagesmädchen

wegen Verheiratung des jetzigen gesucht.

Wo, zu erfragen in der Geschäftsstelle. 4096

Haushälterin

ohne Anhang von 35 bis 45 Jahr. sof. gesucht.

Adam Reß,

Westenmauer 27.

Kost u. Logis

sofort gesucht.

Näheres Kamener Zeitung.

Fräulein sucht

möbl. Zimmer

mit voller Pension.

Angebote unter **A. 1000** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Auskunft umsonst bei Schwerhörigkeit,

Ohrgeräusch, nerv. Ohrenschmerzen. Glänzende Anerkennung. **Sanitas-Depot,** Halle a. S. 60b 3671

Bettnässen

Erfolgr. Befreiung. Alter u. Geschlecht angeben. Auskunft umsonst **Sanitas-Depot Halle a. S. 61a.** 4045

Wir suchen verkäufl. Häuser 3893

behufs Unterbreitung an vorgemerkte Käufer. Angebote a. d. Verlag **Verkaufs-Markt Köln,** Hansaring 64.

Wir suchen verkäufliche

Häuser

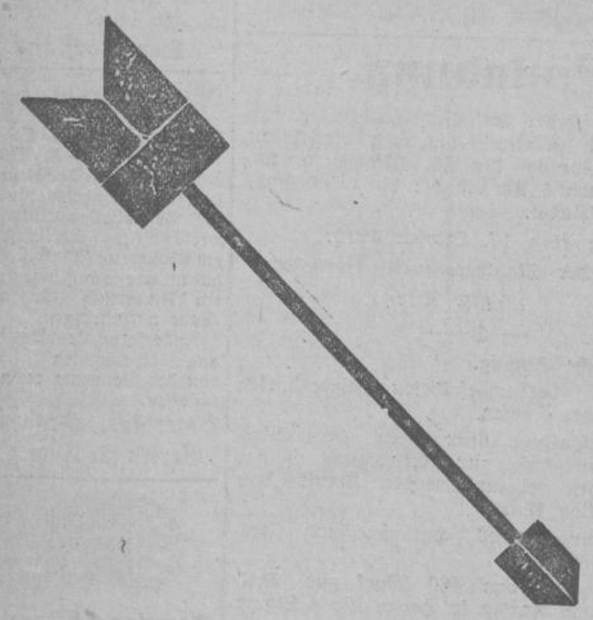
mit und ohne Geschäft, **Villen, Fabriken, Höfe und Landstellen** an allen Orten zwecks Unterbreitung an vorgemerkte Käufer, Besichtig. **kostenlos. C. H. Hülsse & Co., Hannover.** 4001

Sander & Co.

Bahnhofstrasse 7
Ecke Wilhelmstrasse

Kamen.

Bahnhofstrasse 7
Ecke Wilhelmstrasse



Modernes Kaufhaus

für sämtliche Kurz-, Weiss-, Woll-, Manufaktur- und Modewaren.

Eröffnung

in einigen Tagen.

Schützenhof in Kamen.

Gastspiel des Stadt-Theaters Unna.
Direktion: Julius Benne.

Sonntag, den 19. Oktober 1919, abends 8 Uhr, das mit so stürmischen Erfolg an sämtlichen Bühnen aufgeführte Werk Hauptmanns

Goldschmied's Töchterlein.

Operette in 3 Akten von Willi Walzer.
Musik von Harry Hauptmann.
Leiter der Aufführungen: Eugen Demetrius
Musikleiter: Kapellmeister Rasch.

Preise der Plätze: 4087
Numm. Sperrsitz 3,50 Mk., 1. Platz 2,50 Mk., 2. Platz 1,75 Mk.
An der Abendkasse 0.50 Mk. Aufschlag.
Vorverkauf im Schützenhof.

In Vorbereitung:
O schöne Zeit, o selige Zeit.
Die tolle Komtesse.

Auswanderungslustige merkt auf

Am **18. Oktober 1919, 8 Uhr abends,** in Kamen, im Saale des Herrn F. Hausemann:

Oeffentlicher Vortrag mit Lichtbildern
von Frau Amtsgerichtsrat Paula Schmidt

Erlebnisse einer deutschen Familie in Südwestafrika.

Freie Aussprache! Eintritt 50 Pfennig.

Zu regem Besuch ladet ein:

Reichszentr. f. Heimatdienst, Landesabtl. Dortmund

4013

Tanz-Kursus!

Da mein Kursus begonnen hat können sich noch Damen und Herren melden. 4116

Preis Mk. 20,—.

Nächste Tanzstunde **Montag abend von 8 bis 10 Uhr** im Lokale des Herrn K. Nagel, Oststr. Nr. 9,

Achtungsvoll

H. Beisar & Sohn.

Sport-Verein Kamen
von 1913 e. V.
Sportplatz Schützenhof, Weststraße.

Sonntag, den 19. Oktober, nachmittags 3½ Uhr:

Fußball-Propaganda-Spiel.

Spielverein Duisburg e. V.
Reserve Liga-Mannschaft
gegen
Sportverein Kamen 1. Mannsch.

Nachmittags 2 Uhr:

Fußball-Meisterschaftsspiel

Sportvereinigung Kamen
1. Jugendmannschaft
gegen
Sportverein Kamen e. V.
1. Jugendmannschaft. 4127

Volkstheater „Groß Kamen"
am Markt
(Im Saale des Herrn L. Rieder.)

Einladung zur Eröffnung am **Sonntag, den 19. Oktober 1919**

Erstkl. Bomben-Programm.

4110

Anfang 4 Uhr. **Abends 8 Uhr.**

Es ladet freundlichst ein:
Die Direktion.

Fr. Brinkmann
begl. Vertreter von
Pastor Felkes Heilweise
Unna, Bahnhofstraße 49
Sprechstunden: Dienstags und Freitags von 9 bis 6 Uhr. 2693

Monopol

Hotel Restaurant
Kamen am Bahnhof.



Sonnabend, 18. und Sonntag, 19. Okt., abends ab 5 Uhr, Sonntag von 10-1 Uhr

Matiné

Einmaliges Auftreten des Geigenkünstlers

Willy Klein

aus Dortmund.

Zum Besuch ladet ein

Fr. Wilh. Herms.

4007

Die Eltern und Erziehungsberechtigten der Bismarckschule aus Dorf Bergkamen

die für die Beibehaltung der **konfessionellen Schule** sind, werden zu einer

Versammlung

zwecks Ergänzung des Elternausschusses der Bismarckschule

eingeladen auf **Sonntag, den 19. Oktober, nachmittags 2 Uhr,** in die Wirtschaft auf der **Schützenheide.** 4104

Bei der Wichtigkeit der Sache wird um zahlreichen Besuch gebeten.

Bergkamen, den 17. Oktober 1919.

Namens mehrerer Eltern von Kindern der Bismarckschule:
F. Lambrecht.

Centraltheater Kamen.

Samstag, Sonntag, Montag:

1. **Das Musikanten mädel**
Fesselndes Drama in 4 Akten.
2. **Zigeunerliebe**
Sehr spannendes Detektivstück in 4 Akten.
3. **Elly studiert die soziale Frage**
Tränenlachendes Lustspiel in 2 Akten.

Mittwoch, Donnerstag, Freitag:

1. **Der Räuber von Pfeifersperre**
Großartiger Detektivschlager in 4 Akten.
2. **Im Angesicht des Todes**
Sensationsdrama in 4 Akten.

Donnerstag (Kirmes) Anfang 3 Uhr, sonst an Wochentagen Anfang 7 Uhr.

Der Saal ist gut geheizt **Jos. Schütiker**

4118

Neues Theater

Wilhelm Schmitz, Unna, Massenerstr. 32.

Samstag, 18. Okt., abends 7½ Uhr Vorstellung
Sonntag, 19. Okt., von 2 Uhr an ununterbrochen
Montag, 20. Okt., abends 7½ Uhr Vorstellung

Wiederum bieten wir ein Programm von fabelhafter Pracht und Schönheit!

Peer Gynt, 2. Teil

Die gewaltige Prachtdichtung in 5 großen Abteilungen.
Nach Henrik Ibsens Drama bearbeitet.
Die Hauptrollen werden gespielt von Deutschlands großen Künstlern: **Anita Berber, Conrad Veidt.**
Bekannt aus dem Film: „Das gelbe Gift".
Die Fortsetzung dieses Filmwerkes zeigt uns Peer Gynts Flucht aus der Heimat. Bunte, wilde Abenteuer erlebt er im fernen Afrika und Amerika als Goldgräber, Sklavenhändler und im Tollhaus zu Kairo, bis er bei einem entsetzlichen Schiffbruch zum Mörder wurde und im letzten Augenblick der Herzensangst als reumütiger Sünder in sein Vaterland zurückkehrt, um den rechten Weg des Lebens zu gehen.

„Pflichtbewußt"

Eine tiefergreifende Liebes- und Kriminal-Tragödie aus dem Leben einer Telephonistin.
Hauptdarstellerin: Ria Witt, die beliebte Künstlerin. Lebenswahr und mit tief seelischem Empfinden spielt sie die Rolle einer zwischen Liebe und Pflicht Kämpfenden so meisterhaft, daß sie einen tiefen Eindruck auf die Besucher hinterlassen wird.

„Luchen mit'm süßen Schuhchen"

Ein köstliches Lustspiel in 3 Akten, bei dem die Besucher nicht aus dem Lachen herauskommen werden.

Bin in den nächsten Tagen in Kamen zum

Klavierstimmen,

langjähriger 1. Techniker Leipziger Pianofabriken, la. Reinstimmung, Bestellungen zum Stimmen erbitte ich an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 4072

Klavierbauer Fritz Jürgens Hamm i. W. Telefon 12